



www.moabitwest.de

Quartiersmanagement
Moabit West / Beusselstraße

Quartierszeitung Moabit West

moabiter INSELPOST

KOSTENLOS ALLE 2 MONATE

AUFLAGE 5.000

8. AUSGABE

Mai 2012

TERMINKALENDER

BÜRGERBETEILIGUNG

11.5., 15 - 20 Uhr

Stadtteilkonferenz „Aktionsraum plus“
Wedding/Moabit, Stadtmission Lehrter
Straße 68

15.5. und 19.6., jeweils 19 - 21 Uhr

Stadtteilplenum Moabit West,
Nachbarschaftshaus

16.5. und 4.6., jeweils 16,30 - 18 Uhr

Bürgersprechstunde zu Fragen der
Umgestaltung des Kleinen Tiergarten/
Otopark, Heilandskirche

jeden ersten Dienstag im Monat, 19 Uhr

Betroffenenratssitzung, B-Laden

CAFE MOABIT

20.5. und 17.6., jeweils 16 Uhr

„Menschen, Themen, Positionen... -
nachgefragt in Moabit“ - Talkshow

20.5. zu Gast:

Bezirksbürgermeister Dr. Hanke

jeden dritten Freitag im Monat

„BESTE Story“ Poetry Slam Moabit

jeden zweiten Dienstag im Monat,

19 - 21 Uhr

Runder Tisch Gentrifizierung

jeden zweiten Mittwoch im Monat, 19 Uhr

NABU Bezirksgruppe Mitte trifft sich,
Naturliebhaber willkommen!

FESTE

9.6., 10 Jahre ZID, interreligiöses Fest,

vor der Heilandskirche

FILME

jeden ersten Samstag im Monat, 15 Uhr

(5.5., 2.6.)

Kinocafé Moabit zeigt Filmklassiker,
Zunft[wirtschaft], Arminiusmarkthalle

16.6.

Moabinale-Filmabend im Schulgarten

mehr Termine finden Sie auf der Rückseite...

INHALT

Wissen, was in Moabit passiert!

Was tut Moabit gut und was nicht?

Sven Kirschke - Porträt

Was macht eigentlich die Wartburgschule?

Filmklassiker im Kinocafé Moabit

Taverna Merkouri - Restauranttipp

FAMILIEN-SPORT-FEST

Buchtipps und Gewinnspiel

Lesen und Laufen in Moabit



...mehr zum
BookCrossing
auf Seite 4

...mehr zum
Familiensportfest
auf Seite 10



Fotos: GB



Matthias Schnauss stellt sein Projekt BRAUCHbar vor

Elke Fenster (rechts) und ihre Kollegin sprachen über die offene Nähwerkstatt im Stadtschloss

zu Gast im April
Bezirksstadtrat Carsten Spallek

nach dem Plenum gibt es auch die Gelegenheit für persönliche Gespräche

Wissen, was in Moabit passiert!

Das Stadtteilplenum - Ihre Möglichkeit, um Fragen zu stellen und sich zu informieren

Know what's happening in Moabit!
The district plenary - your way to ask questions and be informed

Was, Sie haben noch nichts vom Stadtteilplenum gehört? Dann wird es Zeit, dass sich das ändert. An jedem dritten Dienstag im Monat treffen sich Moabiter Anwohner und Akteure zu dieser Versammlung im Nachbarschaftstreff vom Stadtschloss Moabit in der Rostocker Straße 32b. Hier kann jeder zu Wort kommen und Fragen stellen, die ihm oder ihr auf dem Herzen liegen, aber auch Termine seines Vereins oder seiner Institution bekanntgeben. Jede Veranstaltung steht unter einem Thema, zu dem die Organisatoren - der Moabiter Ratschlag e.V. und das Team des Quartiersmanagements Moabit West - entsprechende Experten eingeladen. Das sind oft Lokalpolitiker oder Mitarbeiter aus der Bezirksverwaltung. Im April war Carsten Spallek, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Ordnung,

zu Gast. Die Anwesenden überhäufte ihn mit Fragen zu seinen Aufgabengebieten. Dabei ging es zum Beispiel darum, was der Bezirk unternimmt, um in Moabit Unternehmen anzusiedeln, wenn BMW seinen Standort hier aufgibt, was aus dem Gebäudekomplex wird, den das Bundesinnenministerium verlassen wird, ob sich Carsten Spallek für die Rettung von Bäumen im Ottopark stark macht und warum so wenig Ordnungsamtsmitarbeiter durch Moabits Straßen patrouillieren. Woran liegt es, dass der Bezirk Mitte und das Land noch immer keinen Haushalt verabschiedet haben? Fragen nach hiesigen Drogenumschlagplätzen und nächtlichen Autorennen auf der Turmstraße beantwortete der ebenfalls anwesende Karl Bösel, der für Moabit zuständige Präventionsbeauftragte des Polizeiabschnitts 33. Er informierte zudem darüber, wie einfach man sich vor den Wohnungseinbrüchen, die sich in den vergangenen Monaten in Moabit häuften, wirksam schützen kann.

Auf einem Plenum, wie dem im April stellen sich auch immer Frauen und Männer mit ihren Projekten vor. Das sind Projekte, die vor Ort etwas anstoßen wollen, was den Kiez verschönert und attraktiver macht. Das sind Aktionen, die die Nachbarschaftshilfe stärken und für ein besseres Miteinander sorgen. GB (Text, Fotos)

Beim nächsten Mal - am Dienstag, 15. Mai, von 19 bis 21 Uhr - sind Sie vielleicht auch beim Plenum dabei?

Und wenn Sie wissen möchten, was Bezirksstadtrat Carsten Spallek und Polizist Karl Bösel auf die oben erwähnten Fragen antworteten, dann besuchen Sie bitte unsere Internetseite www.moabitwest.de. Dort finden Sie - wie in jedem Monat - einen Bericht über das aktuelle Stadtteilplenum sowie über die vergangenen Veranstaltungen.

Alt und Jung zusammen bei „Wohnen für Hilfe“

Old and young together in „Wohnen für Hilfe“ („Living for the help“)
A new apartment sharing project brings Young and Old together

Durch das generationsübergreifende Wohnprojekt für Studenten und Senioren erhalten die jungen Damen und Herren günstigen

Wohnraum und bieten dafür den älteren Herrschaften Ihre Hilfe bei der Alltagsbewältigung.

Für das Pilotprojekt werden noch Menschen ab 60 Jahre gesucht. Folgende Voraussetzungen sollten sie mitbringen: im Bezirk Mitte wohnen und mindestens ein abgeschlossenes Zimmer zur Verfügung haben, an einem Kontakt zur jüngeren Generation interessiert sein sowie Unterstützung bei den Dingen des täglichen Lebens suchen. Das Bezirksamt und das Studentenwerk Berlin führen die künftigen Wohnpartner zusammen. Das persönliche Kennenlernen ist bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Bezirksamt geplant. Dort kann auch ein Probewohnen vereinbart werden. GB

Interesse? Dann melden Sie sich bitte im Bezirksamt Mitte bei Frau Krug, Telefon: 9018-42662



Talkshow-Premiere im April: Auf der Bühne im Gespräch mit Moderator Knut Pankrath waren die Quartiersräte Tania Meyer (Moabit Ost) und Norbert Onken (Moabit West) (v. r. n. l.) (Foto: GB)



Beim Spatenstich im März: Burkhard Ischler, Sybille von Oberritz, Thomas Hohlstein und Peter Stäblein (v. l. n. r.) Das ist die Böschung, an der die neue Rampe gebaut wird. (Foto: Heinrich Althausen)

Was tut Moabit gut und was nicht?

What's good for Moabit and what's not? A new Talk Show focuses on what is important for our neighborhood

Was bewegt den Kiez wirklich - Eine neue Veranstaltungsreihe mit Moderator Knut Pankrath gibt Antworten auch auf brenzlige Fragen und beleuchtet Hintergründe

„Menschen, Themen, Positionen. Moabit trifft...“ so der Titel der Live-Talkshow, die seit April einmal im Monat sonntags im Café Moabit stattfindet. Dabei geht es vor allem um Themen, die die Anwohner beschäftigen, und auf die sie bislang keine befriedigenden Antworten bekamen. Mögliche Fragen, die die Veranstalter vom Verein Moabit ist Beste umtreiben, sind „Warum wird ausgerechnet im Schulgarten eingespart?“ oder „Warum haben wir jahrelang das Thema Spielhallen verpennt?“

Beim Auftakt im April ging es um die Rolle der Quartiersräte in Moabit West und Ost, interviewt wurden dazu deren Sprecher, Norbert Onken (QR Moabit West) und Bernd Sindermann (QR Moabit Ost). Potentielle Nachfolgekandidaten für die Moabiter Talkshow, die demnächst auch gefilmt und im Internet übertragen werden soll, gibt es jede Menge. Zumindest hat Moderator Knut Pankrath eine stattliche Wunschliste, auf der neben Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke, der am 20. Mai sein Gast sein wird, die Projektverantwortlichen des Hertie-Geländes, des Schultheiß-Areals und des Hambacher-Marktes stehen, aber auch die Leiter des Hansa-Theaters und der Moabiter Sportvereine, wie dem ASV Moabit Basketball Club. Er kann sich vorstellen, die lokale Polizei hier zur Kriminalität in Moabit zu befragen, aber auch einen Zukunftsforscher vom Deutschen Zentrum für Urbanistik (Difu) zum Thema Gentrifizierung einzuladen. Unterhaltsames hat er auch auf der Agenda, schließlich leben einige aus Funk und Fernsehen bekannte Prominente in Moabit, und denen sei man auf der Spur, so verrät Pankrath augenzwinkernd.

Knut Pankrath wird schlaue Fragen aus dem Kiez - sozusagen als Anwalt und Interessenbündeler der Anwohner - stellen. Der 1963 im Krankenhaus Moabit geborene Mann, dessen Großvater als Zahnarzt in Alt-Moabit praktizierte und Kirchenältester in der St.-Johannis-Kirche war, ist studierter BWLer und „mit Erfahrungen als Mitarbeiter, Manager, Freiberufler“ auf zahlreichen Gebieten unterwegs. Viele kennen ihn bisher aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen: aus

Neue Rampe gefällig?

A new loading bay for Siemens gas turbines to be constructed
You need a new ramp?

Did you know that Berlin has the world's largest Siemens location with around 3500 employees from 43 nations? Moabit with its 520-ton „SGT 5-800H“ is constructing the most powerful gas turbine in the world.

Wussten Sie, dass sich in Berlin mit rund 3 500 Mitarbeitern aus 43 Nationen der weltweit größte Siemens-Standort befindet? In Moabit wird mit der 520 Tonnen schweren „SGT 5-800H“ die leistungsstärkste Gasturbine der Welt produziert.

Im Herbst soll sie in Betrieb gehen, die neue Roll-on-Roll-off-Verladerampe für den Transport dieser Gasturbinen. Sie führt am Moabiter Ufer zwischen der Sickingen- und der Kaiserin-Augusta-Brücke parallel zum Charlottenburger Verbindungskanal entlang bis hinunter zur Wasseroberfläche. Dort werden die Turbinen zusammen mit dem Schwertransporter auf ein Spezialschiff verladen. Durch die neue Rampe und die Verlagerung des Transports auf's Wasser wird ihr zuvor 5 Kilometer langer Fahrweg in Richtung Westhafen auf 700 Meter verkürzt. Im Westhafen werden die Turbinen zur internationalen Verschiffung verladen. Den ersten Spatenstich zur Rampe gab es Mitte März. Mit dabei waren neben den hochrangige VertreterInnen von Siemens und BeHaLa auch Bezirksbürgermeister Dr. Hanke, Baustadtrat Spallek und die Wirtschaftssenatorin von Oberritz. GB

dem Quartiersrat Moabit West, als ehrenamtlichen Schöffen und als aktiven Blogger. Er selbst bezeichnet sich auch als „Berufeerfinder, Lösungsbäcker, digitaler Hausmeister und Kontroversenblogger“.

„Menschen, Themen, Positionen. Moabit trifft...“ läuft nach folgender Struktur ab: Nach einer kurzen Vorstellung des Gastes und dem anschließenden Eins-zu-eins-Interview mit Knut Pankrath auf der Bühne gibt es eine Pause, nach der auch die Zuschauer dem Gast direkt Fragen stellen können. Die Uhrzeit wurde familienfreundlich gewählt - von 16 bis 17.30 Uhr, und da die Veranstaltung durch das Programm ‚Soziale Stadt‘ gefördert wird, ist der Eintritt frei. GB

Nächste Talkshow-Termine: 20. Mai und 17. Juni, jeweils 16 Uhr Café Moabit, Emdener Straße 55



„BookCrossing“

Lesefreude mit den
Moabiter Bücherbänken

„BookCrossing“ – Enjoy reading books
with the Moabites book benches

Lesen bildet und macht Spaß. Um die Leseförderung weiter voran zu treiben, wurde nun das Projekt „BookCrossing“ in Moabit West ins Leben gerufen und ist jetzt in der Startphase. Die Grundidee: an verschiedenen Orten im Quartier werden kostenlos Bücher ausliegen, die man einfach mitnehmen kann, um einen Blick hinein zu werfen. Damit soll spontan Lust am Lesen gemacht werden. Was eignet sich da besser, als ein zufällig gefundenes Buch an einem außergewöhnlichen Platz? Als Wiedererkennungsmerkmal dient hierbei eine schöne Holzbank, auf der man sich dann auch zum Verschnaufen und Schmöckern niederlassen kann. Hier lagern auch die Buch-Fundstücke, wetterfest verstaubt.

Ist ein Buch ausgelesen, kann es einfach wieder zurück gebracht oder weiter gegeben werden. Die Bücher werden vor dem Auslegen mit einem Stempel und einer BookCrossing-Identifikationsnummer gekennzeichnet. Wer mag, kann sich hier registrieren. Auf der Internetplattform www.bookcrossing.de können die Stationen einer spannenden „Buchreise“ dann für ehemalige Leser, die „ihr“ Buch auch weiterhin nicht aus den Augen verlieren möchten, nachvollzogen werden.

Die Agentur StadtMuster, die auch die „Lange Nacht des Buches – Moabit liest“ durchführt, organisiert die „Bank-Patenschaften“ und macht Buchsammel-Aktionen. Um das Sortiment stets neu und interessant zu gestalten, werden ständig Bücher gebraucht. Gesucht werden Bücher aller Genres, für die sich auch andere Lesewillige begeistern können. Ihren überzähligen und gut erhaltenen Lesestoff können Sie im Büro des Quartiersmanagements Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin zu den Öffnungszeiten (montags, dienstags und donnerstags von 11 bis 13 Uhr, mittwochs von 16 bis 18 Uhr sowie nach telefonischer Absprache) abgeben. KH

Agentur StadtMuster: E-Mail stiewe@stadtmuster.de oder
Telefon: 0177-7423230 QM Moabit West: Telefon: 39907195



Filmklassiker im Kinocafé Moabit

Classic movies in the Cinema Cafe
Moabit – coffee and gossip for seniors

Kaffeeklatsch und „Alte Schinken“ für Senioren

Älteren Menschen ist die Teilnahme am kulturellen Leben schnell verwehrt, denn oft ist der Weg ins Theater oder Kino beschwerlich und teuer, und alleine mag man auch nicht gehen.

Das Kinocafé Moabit, das im Juli 2012 auf sein rund einjähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde vom QM Moabit West als Projekt ins Leben gerufen, um genau hier Abhilfe zu schaffen. Denn viel schöner, als alleine vor dem Fernseher zu sitzen, ist es, sich gemeinsam einen Film anzuschauen, der früher eine Art „Blockbuster“ war und sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen: Über den Film, aber auch über Erinnerungen, die man mit dieser Zeit verbindet.

Jeden ersten Samstag im Monat um 15 Uhr wird das Kinocafé von der Kultur- und Filmhistorikerin Maren Dörner in der „Zunftwirtschaft“ in der Arminiusmarkthalle veranstaltet. Gezeigt werden kostenlos bekannte Filmklassiker. Die Zielgruppe sind Senioren aus dem Kiez, aber auch Filminteressierte jeden Alters sind herzlich eingeladen, die Veranstaltung ist generationenübergreifend ausgerichtet. Manche Filme eignen sich auch dazu, die Enkel mit zu bringen.

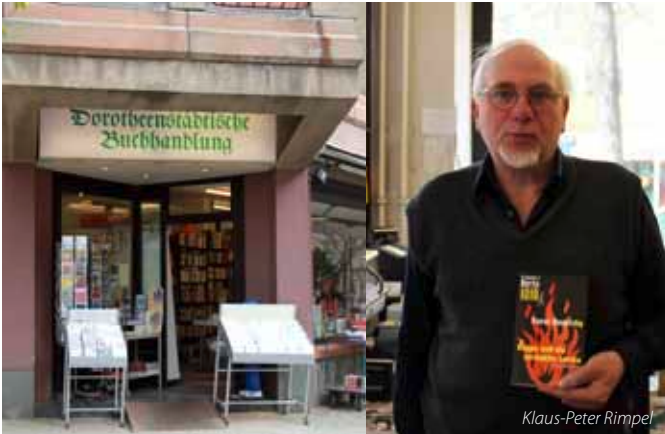
Welcher Film beim nächsten Mal läuft, wird von den Zuschauern bestimmt. Zu Beginn hält ein Gastmoderator eine kurze Einführung, im Anschluss an den Film gibt es Gespräche über den Film.

Der Film „Winnetou I“ am 5. Mai wird z.B. von Dr. Thomas Kramer, einem Literatur-Wissenschaftler, der eigens ein biographisches Karl-May-Porträt als Buch verfasst hat, thematisch eingeführt.

Rund 40 Zuschauer, vorwiegend sind es Damen, genießen meist die schönen „Schinken“, die Räumlichkeiten bieten jedoch Platz für mehr Leute.

Wenn Sie also Lust darauf verspüren oder ältere Verwandte oder Nachbarn haben, dann empfehlen Sie das Kinocafé weiter oder kommen gemeinsam vorbei! KH

Die Veranstaltungsreihe läuft noch bis Ende 2012,
Anmeldung wird erbeten unter Telefon: 39 87 57 56



Klaus-Peter Rimpel



Foto: KH

Ein Moabiter Buchhändler empfiehlt...

A Moabit bookseller recommends...

Dieses Mal empfiehlt er einen Kriminalroman, der im historischen Moabit während der Kohlearbeiterunruhen spielt. Verfasst von Horst Bosetzky, der auch als „Denkmal der deutschen Kriminal-Literatur“ gilt.

Horst Bosetzky: KAPPE UND DIE VERKOHLTE LEICHE

Kriminalroman der Reihe „Es geschah in Berlin“ 1910, Jaron Verlag, 3. Auflage 2012, 208 Seiten, Euro 7,95

Der junge Kriminalwachtmeister Hermann Kappe ermittelt bei seinem ersten Mordfall mitten im Moabiter Milieu von 1910. Denn in der Sickingenstraße streiken die Kohlearbeiter. Ihren Forderungen nach Mindestlöhnen und Herabsetzung der Arbeitszeit von rund 12 Stunden wird nicht nachgegeben. Nach Schüssen auf einen Streikposten in der Rostocker Straße kommt es zu Unruhen, auch die Ärzte des Moabiter Krankenhauses solidarisieren sich mit den Streikenden.

Kriminalwachtmeister Kappe muss während der Unruhen im Mordfall Paul Tilkowski ermitteln. Dessen verkohlte Überreste werden nach einem Brand auf einem Kohleplatz gefunden, nur wurde der Tote schon vorab erschossen. Tilkowski war als Streikbrecher unter den Kohlearbeitern verhasst. Bald schon aber tauchen weitere Verdächtige auf. KH (Text, Foto)

Eine weitere Krimi-Lesung „Der Harfenmörder“ von und mit Andreas Schmitz und Thomas Siener, können Sie am Freitag, 11. Mai 2012, um 20 Uhr in der Dorotheenstädtischen Buchhandlung genießen. Der Eintritt ist frei, es wird um Reservierung unter Telefon: 394 30 47 gebeten.

Gewinnspiel-Auflösung Ausgabe 07

In unserer letzten Ausgabe hatten wir danach gefragt, in welcher Moabiter Straße sich das Schreibbüro von Mathilde Jacob befand? Die richtige Antwort lautet Altonaer Straße. Unsere Gewinnerin erhält ein Exemplar des Buches „Meine liebste Mathilde“ von Heinz Knobloch. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an Buchhändler Klaus-Peter Rimpel von der Dorotheenstädtischen Buchhandlung in der Turmstraße 5.

Hilfe nach der Geburt

Help after giving birth for young mothers and families

Ein Kind kommt! In den aufregenden Wochen und Monaten nach der Geburt von Nele oder Lucas stellt sich das Leben von Mama und Papa komplett auf den Kopf. Schwierig für diejenigen, die keine Großeltern, Schwestern oder enge Freunde zur Unterstützung haben. Der Moabiter Verein Trialog e.V. hat das Problem aufgegriffen und bietet frisch gebackenen Eltern praktische Hilfe in den ersten Monaten nach dem großen Ereignis, das alles verändert. Die Idee ist folgende: jungen Familien, die in der ersten Zeit nach der Geburt Unterstützung brauchen oder unter besonderen Belastungen leiden, greift eine ehrenamtliche Mitarbeiterin ein- bis zweimal wöchentlich für zwei bis drei Stunden unter die Arme. Sie betreut in dieser Zeit das Baby und/oder seine Geschwister. Je nach Bedarf unterstützt sie ganz praktisch oder hört einfach auch mal zu. In dieser Besuchszeit kann sich die Mutter ausruhen oder Termine wahrnehmen. Das Ganze kommt die Familie nicht teuer: 10 Euro Vermittlungsgebühr gehen an „wellcome“ und dann fällt eine Gebühr von 4 Euro pro Stunde an. Wem auch das noch zuviel ist: im Einzelfall sind Ermäßigungen möglich. GB

wellcome c/o Trialog e.V., Wilsnacker Straße 14,
Marianne Jürgens, Telefon: 45 49 16 75 oder
0177 – 781 78 66, www.wellcome-online.de

Gewinnspiel

Ein Exemplar von „Kappe und die verkohlte Leiche“ spendiert die Dorotheenstädtische Buchhandlung. Der Roman wird unter allen Einsendern verlost, die die folgende Preisfrage richtig beantworten:

In welchem Kiez spielt der Roman „Kappe und die verkohlte Leiche“?

Bitte senden Sie die Antwort bis zum 1.6.2012 an moabiter INSELPOST, c/o QM Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin oder per E-Mail an inselpost@visap.eu, **Kennwort: Kohlearbeiter**. Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.



Wartburgschule erbaut 1901



Küchenteam



in der Schneiderwerkstatt

Was macht eigentlich die Wartburgschule in der Zwinglistraße?

What is the Wartburg School at Zwinglistraße actually doing?
Old walls with a new concept

Altes Gemäuer mit neuem Konzept

Zum Ende des Schuljahres 2010/2011 wurde die Wartburgschule in der Zwinglistraße 37 als Grundschule mit sonderpädagogischem Förderbedarf geschlossen. Ein Großteil der Schüler wechselte an die Miriam-Makeba-Grundschule (vormals Gotzkowsky-Grundschule) oder an andere Förderzentren. Das alt-ehrwürdige Gebäude, 1901 im Reformatorenviertel Moabits erbaut, stand jedoch nur sehr kurze Zeit leer. Seit Oktober ist hier die G.A.L.B. Förderung gGmbH ansässig, die aus dem Wedding nach Moabit zog.

Anstatt von Grundschulern wird das Gebäude nun gleichermaßen von Frauen und Männern zwischen 25 und 62 Jahren besucht. Alle Nationalitäten sind hier vertreten. Zwar ist das Einzugsgebiet Berlin und Brandenburg. Viele Moabiter sind jedoch nun wieder in „ihrer“ Wartburgschule. Sie kennen das Gebäude, ihre Kinder oder sie selbst sind darin zur Schule gegangen und wohnen in der Nähe. Die Angebote der G.A.L.B.Förderung gGmbH liegen in der Vorbereitung von Nichtschüler-Prüfungen für den (erweiterten) Hauptschul- und mittleren Schulabschluss (HSA, eHSA und MSA). Hinzu kommen Pflegebasiskurse, Deutsch- und Integrationskurse. Hierbei wird eng mit den Jobcentern, Bezirksämtern, Schulen, Kinder- und Pflegeeinrichtungen zusammen gearbeitet. Im sozialpädagogischen Bereich herrscht reger Kontakt zu verschiedensten Beratungs- und Betreuungsstellen.

Die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt ist ein Ziel, das ernst genommen wird. Mindestens ebenso wichtig ist aber auch die menschliche Komponente. Geschäftsführer Dagobert Schulz spricht hier ganz offen: „Alle, die freiwillig hier her kommen und mit uns gestalten wollen, bekommen die Hand gereicht. Unsere Sozialpädagogen führen mit sehr viel Engagement Einzelfallbetreuung durch. Alle Probleme, die Menschen haben können, laufen hier auf - und derer wird sich auch angenommen.“ Gemeint sind neben sozialen

Aspekten auch einfach Probleme, die durch Langzeitarbeitslosigkeit entstehen, seien sie psychischer oder finanzieller Natur. Es wird versucht aufzuarbeiten und ein Stück Geborgenheit hinein zu bringen.

Von einer „Geisterschule“ kann also keine Rede sein. Es ist schon beeindruckend: rund 22 ehemalige Schulzimmer werden als Unterrichts- oder Werksträume genutzt, ebenso die Turnhalle. Außerdem gibt es eine Lehrküche, in der auch Kita- und Hortgruppen aus dem Kiez gemeinsam mit den Maßnahmeteilnehmern gesundes Essen kochen. Viele haben langjährige Berufserfahrung, manche sind erst kürzlich arbeitslos geworden. Die Schulküche wurde dazu von G.A.L.B. neu hergerichtet.

In einer buchstäblichen Hau-Ruck-Aktion bezog man die neue Örtlichkeit. So wurde die Schule innerhalb von zwei Monaten wieder genutzt. Diese schnelle Lösung hatte den Vorteil, dass das Gebäude nicht Vandalismus oder baulichen Mängeln, die durch langen Leerstand entstehen können, ausgesetzt war. In der kleinen Sporthalle der Schule wird zur Zeit Pilates angeboten, um auch ein Bewegungsangebot zu schaffen. Und im Schulhof, dem früheren „Dschungel“, soll ein Lern- und Kräutergarten entstehen.

Am 29. August ist Tag der Offenen Tür in der G.A.L.B. Förderung gGmbH - eine gute Gelegenheit, sich selbst einmal vor Ort umzuschauen und zu informieren.

KH (Text, Fotos)

G.A.L.B. Förderung gGmbH, Zwinglistraße 37,
Telefon: 400 59 89 0, E-Mail: verwaltung@galb.org

IMPRESSUM

Herausgeber: VISAP e.V. / S.T.E.R.N. GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Bezirksamts Mitte von Berlin, Quartiersmanagement Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin, www.moabitwest.de

Die „moabiter INSELPOST“ ist eine Produktion des VISAP e.V., c/o Mediaservice, Postfach 580447, 10414 Berlin, www.visap.eu.

Redaktionsanschrift: moabiter INSELPOST, c/o QM Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin, E-Mail: inselpost@visap.eu
Redaktion: Gerald Backhaus (GB) - V.i.S.d.P.
Mitarbeit an dieser Ausgabe: Kerstin Heinze (KH), Claudia Voggenreiter (CV), Frank Wolf, Ingo Gust, Übersetzung: Janina Thurau
Layout: Stefan Nowak, **Druck:** flyeralarm GmbH
Die 9. Ausgabe erscheint im Juli 2012.

Ein Hinweis: Bei Personenbezeichnungen und Anreden sind beide Geschlechter angesprochen, auch wenn aufgrund besserer Lesbarkeit die gebräuchliche Form verwendet wird. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des VISAP e.V. gestattet. Das Projekt wird im Rahmen des Quartiersmanagements Moabit West aus Mitteln des Programms Soziale Stadt (EU, Bund und Land Berlin) gefördert.





Sven Kirschke

Hilfe zur Selbsthilfe für pflegende Angehörige

Sven Kirschke im Porträt

Helping people help themselves for family caregivers.

A Portrait of Sven Kirschke

Im Nick Hornbys Bestseller „A Long Way Down“ begegnen sich vier Menschen beim Selbstmordversuch auf einem Hochhausdach und geben sich das Versprechen, ihren Suizid aufzuschieben und sich umeinander zu kümmern. Eine davon ist eine Mutter, die sich durch die Pflege ihres schwer behinderten Sohnes mehr und mehr von der Außenwelt abgegrenzt hatte und seit vielen Jahren einsam und abgeschieden lebte. Isolierung ist leider keine Seltenheit bei pflegenden Angehörigen, weiß Sven Kirschke, der die „Kontaktstelle Pflege Engagement Mitte“ der StadtRand gGmbH leitet. Er selbst hat die Erfahrung gemacht: sein Bruder starb nach 6 Jahren Krankheit an einem Hirntumor, im ersten Jahr versorgte Sven ihn im Wechsel mit der Mutter und einem Freund. Das bedeutete, alle drei Wochen eine Woche lang völlig aus seinem Alltag gerissen zu sein, denn der Bruder brauchte rund um die Uhr Betreuung. Svens soziale Isolation wuchs in dieser Zeit, es fehlte ihm nicht nur der neue Stoff an der Uni, sondern auch der Kontakt zu den Freunden. „Anfangs ist das Mitgefühl der Umgebung sehr stark, aber mit der Zeit sind auch Freunde mit der Situation überfordert. Und wenn man dann nicht selbst aktiv den Kontakt hält, wird man schnell einsam.“ Er sei damals selbst in die Falle getappt, alles für seinen Bruder tun zu wollen und dabei seine eigenen Bedürfnisse zu verdrängen: „Bis man irgendwann merkt, dass es so nicht weitergehen kann. Ich selbst lebe ja auch noch!“ Um anderen in ähnlichen Situationen zu helfen, war es ihm daher auch ein persönliches Anliegen, Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige aufzubauen. Denn schon der Austausch mit anderen, die ähnliches durchmachen, ist eine große Hilfe und Erleichterung. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Beratung. „Man geht als Angehöriger so weit über seine Grenzen. Was ist, wenn man selbst krank wird? Kann vielleicht jemand stundenweise einspringen, ohne dass man dafür Geld bezahlen muss? Und wie kann man bei einer durchschnittlichen Pflegedauer ist sechs bis acht Jahren der Isolation entgegen wirken?“ Ein wirksames Mittel ist es, nachbarschaftliche Beziehungen zu aktivieren, was er mit seiner „Kontaktstelle“ tut. Sie wurde 2010 von der Senatsverwaltung und

den Pflegekassen initiiert, in jedem der zwölf Bezirke wurde ein Büro eröffnet, meist unter dem Dach von Nachbarschafts- und Stadtteilzentren. „Mit denen gemeinsam suchen wir Synergien, gerade beim Thema Selbsthilfe. Denn die sind nahe an unserer Zielgruppe dran.“

Sven Kirschke lebt seit 2006 in Moabit. Schnell kannte er sich hier besser aus als seine Lebensgefährtin, die Radiojournalistin Monika Hebbinghaus, die auch Quartiersrätin ist. Sie war der Grund dafür, seine Zelte in Berlin aufzuschlagen. Ein großer Schritt für den Mann, der bis dahin im beschaulichen Bremen lebte. Aus einer kleinen Wohnung in der Wiclfeststraße zog das Paar in eine größere im Vorderhaus. „Wir haben einen tollen Vermieter, durch den es viel Unterstützung gab. Heute ist er selbst pflegebedürftig, und ich versuche, seine Frau in dieser Situation zu unterstützen – auch über meine Arbeit in der Kontaktstelle. „2008 wurde Sohn Arthur geboren und Sven sagt begeistert: „In Moabit bleiben wir.“

Der praktizierende Buddhist, den viele auch aus dem Zentrum für interreligiösen Dialog (ZID) kennen, wurde nach einer Schlosserlehre zum Krankenpfleger. Er arbeitete viele Jahre im stationären Bereich, bevor er auf dem zweiten Bildungsweg Pflegewissenschaften und Pflegepädagogik zu studieren begann. Als Krankenpfleger bekam er in Berlin Arbeitsangebote zuhauf, bis es dann beim Pflegedienst der Diakonie auf dem Gelände des ehemaligen Moabiter Krankenhauses klappte. Nach einem Jahr in der ambulanten Pflege übernahm er dort die Öffentlichkeitsarbeit und machte die Station bekannter. Das hätte so weiter gehen können. Aber ein Projekt, das Selbsthilfe und Ehrenamt mit Pflege verbindet, reizte ihn dann doch so sehr, dass er die „Kontaktstelle Pflege Engagement Mitte“ übernahm.

50 Pflegeanbieter gibt es allein hier im Bezirk, Sven kommt aber nicht in Loyalitätskonflikte wegen seiner früheren Tätigkeit bei der Diakonie: „Wir vermitteln ja keine Patienten in Pflegedienste, sondern wollen als Kooperationspartner mit allen Pflegeanbietern zusammen arbeiten. Wir sehen unsere Arbeit als Ergänzung, denn wir wollen pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen dabei unterstützen, selbst Hilfe für sich anzunehmen.“

GB (Text, Foto)

**Kontaktstelle PflegeEngagement Mitte, StadtRand gGmbH,
Lübecker Straße 19, Telefon: 22 19 48 58**

Kurzgeschichten, Gedichte, Fotos und Zeichnungen aus Moabit

Nora Gaydukova und die "Moabiter Dichter" bringen im Mai das



Foto: GB

Nachfolgewerk ihres Buches "Schloss Moabit" heraus. Lesen Sie mehr über die aus Russland stammende Künstlerin und das neue Buch auf unserer Internetseite www.moabitwest.de in der Rubrik "Kiezporträts".

15.5., 18 Uhr; Buchpräsentation „Schloss Moabit 2“, Nachbarschaftstreff

07.6., 19 Uhr; Meisterklasse für Deutsch- und Russischsprachige Autoren und Übersetzer, Stadtschloss

21.6., 19 Uhr; „Mussa Jallil – Moabiter Dichter“, Erinnerungs und Lyrikabend, Stadtschloss

28.6., Literarisch-Musikalischer Abend mit Gitarren und Poetry, Stadtschloss

KOLUMNE



Der vorgespielte Zusammenhalt, heute wie damals...

The feigned solidarity, then and now...

Erwin Lachmann hatte sein ganzes Leben in Moabit verbracht. Er wurde im Krankenhaus Moabit geboren, lebte auf der Südseite an der Spree und durfte sich später begründet Zeitzeuge nennen. Beruflich war er ein hohes Tier in einem großen Moabiter Unternehmen. Er hatte jede Phase vom Kiez miterlebt, die guten alten Zeiten mit Kino und Kaufhaus, am Schluss dann auch die schlechten neuen Zeiten ohne Kino und Kaufhaus. Er sprach oft und gerne von damals, dem besseren Moabit. Das Funkeln in seinen Augen ließ erahnen: es gab vor langer Zeit tatsächlich mehr nennenswerte Werte auf der Insel wie heute. Erwin war bei Freunden, Bekannten und Bezirkspolitikern bekannt für sein offenes Ohr. Er hatte bedingt durch seinen Beruf gut gefestigte Drähte zu den besserverdienenden Moabitern, hörte sich aber auch geduldig die Probleme der Anwohner und Kiezaktiven an, suchte gemeinsam mit ihnen nach Lösungen, wenn es aussichtslos aussah, konnte aber trotzdem nie wirklich weiterhelfen. Speziell die finanziellen Probleme im Kiez schienen unlösbar, mal fehlten 200 € für eine Weihnachtsmannaktion, mit der man viele Kinder hätte glücklich machen können, an anderer Stelle fehlten sogar nur 15 € für notwendige Workshop-Materialien. Weder Bezirk noch Privatpersonen konnten helfen, die gut gemeinten Aktionen mussten daraufhin meist zum Leid aller Ideengeber abgesagt werden. Erwin leidete glaubhaft mit den verzweifelten Vereinen und streichelte ausgebrannten Idealisten sanft über den tief im Nacken hängenden Kopf. „Das wird schon wieder, nur nicht den Kopf in den Sand stecken“, waren seine Worte. Beruhigend, nicht aber problemlösend. Erwin Lachmann verstarb am 21.2. mit 97 Jahren in seiner 6-Zimmer-Eigentumswohnung. Sein Privatvermögen, geschätzte 2,5 Millionen Euro in bar, 20 kg Gold und 5 Grundstücke am Wannsee wurden aufgrund fehlender Verwandtschaft dem Land Berlin übertragen. Den „Aufschwung MOABIT“ durfte Erwin leider nicht mehr miterleben, der erfolgte erst Jahre später mit Hilfe von aktiv werdenden, gut verdienenden Moabitern. Eigentlich schade, war Erwin Lachmann doch auch so ein „waschechter Moabiter“.

Kapitän Kiez

Der inoffizielle Bürgermeister von Moabit
www.moabit-ist-beste.de



Moabit International:

Zu Gast in Griechenland

Humorvoll gut essen:

Die „Taverna Merkouri“ - Original griechische Bauernküche in der Wiciefstraße 30

Home in Greece – Eat well and be entertained: „Taverna Merkouri“ - original Greek home cooking at Wiciefstraße 30

Eine solche kleine Perle erwartet man in der Wiciefstraße nicht. Das kleine gemütliche Restaurant mit typisch griechischem Interieur, weißen Stofftischdecken und vielen Kerzen ist bis auf den letzten Tisch voll besetzt. Wer nicht vorbe stellt, hat es – insbesondere an Wochenenden – sehr schwer, einen der wenigen Plätze zu ergattern. Simeon, der Wirt, zog vor 27 Jahren aus dem schönen Edessa, berühmt durch seine gewaltigen Wasserfälle, nach Moabit. Zuerst im Stephanviertel angesiedelt, eröffnete er vor 15 Jahren die Taverna Merkouri in der Wiciefstraße, wo er mittlerweile auch lebt. Simeon ist mit Leib und Seele zum Moabiter geworden. Man merkt ihm die Innigkeit zu Kiez und Gästen an der unmittelbaren Freude an, die er bei der Bewirtung an den Tag legt.

Das Restaurant beherbergt ein sehr gemischtes Publikum. Simeon begeistert die vielen unterschiedlichen Menschen nicht nur mit seiner hervorragenden griechischen Bauernküche, sondern auch mit griechischem Charme, griechischem Wein, griechischer Musik direkt von Radio „derti“ und einer riesigen Portion internationalen Humors. Er ist mit dem Herzen dabei und dieses Herz ist so voll, dass er es sich etwa leisten kann, mit einer ein Meter langen Gabel von hinten heimlich das Essen eines Gastes aufzuspießen. Der merkt das zunächst nicht. Stiert dann völlig verdutzt auf die Fremdgabel, die da in seinem Essen stochert, ehe er im Umdrehen schon über den immer länger werdenden Gabelstil grinsen und schließlich in das Gesicht des Wirtes blickend laut lachen muss – zusammen mit den anderen Gästen. Simeon hat eine Pommes ergattert.

Jeder Gast erhält - schon vor dem Essen - einen Ouzo auf's Haus, eingeschenkt von Maria, die die Theke fest im Griff hat. Die Auswahl der Speisen fällt schwer: Besonders schmackhaft sind die frischen Fischgerichte, die mit Salat und einer Beilage nach Wahl (Backkartoffeln, Reis, Reisnudeln, Pommes Frites oder Folienkartoffeln) serviert werden. Aber auch die typischen Grillgerichte und die Gerichte aus dem Backofen sind zu empfehlen, wie zum Beispiel die zarten Lamm-Spezialitäten. Ein wenig Wartezeit sollte man mitbringen, denn alle Speisen werden frisch zubereitet. Das Warten lohnt sich. Das Simeon früher noch selbst gekocht, hat er nun einen Koch aus Thessaloniki beschäftigt, der immer wieder in den Gasträum blickt, um zu sehen, ob die Gäste mit seiner Kochkünsten zufrieden sind. Und sie sind es.

Vorspeisen liegen bei drei bis neun Euro, Hauptgerichte gibt es für neun bis 19 Euro pro Person. Die ebenfalls empfehlenswerten Nachspeisen kann man für rund vier Euro kosten. Dienstags ist Ruhetag. Reservierungen insbesondere am Wochenende dringend empfohlen. Telefon: 395 64 35. CV (Text, Fotos)

Moabiter Theaterspektakel

präsentiert
im 10.
Jubiläums
Jahr

von Neil Simon, Regie: Poyraz Turkey

... eine völlig abgedrehte Komödie.
1988 am Broadway uraufgeführt,
mit einem Riesenerfolg!

www.moabiter-theaterspektakel.de

Gerüchte, Gerüchte

The Moabit Theatre 2012 - shows a spectacular crazy comedy

Moabiter Theaterspektakel zeigt 2012 eine wahnwitzige Komödie. Vorhang auf für ein Theaterstück im Moabiter Stadtschloss! Gegeben wird „Gerüchte Gerüchte“ von Neil Simon, dem Broadway-Autor, der auch der amerikanische Molière genannt wird. Die Premiere ist am 15. Juni. Das Ensemble vom Moabiter Theaterspektakel, das 2012 sein zehnjähriges Jubiläum feiert, zeigt mit „Gerüchte Gerüchte“ - unter der Regie von Poyraz Turkey - eine moderne Farce, die mit brillanten Dialogen das hilflose Verhalten von Menschen, die aus ihrer gewohnten, sich zurechtgelegten Ordnung herausgerissen werden und darauf nur in höchst absurder, irrationaler Weise reagieren können. GB

Sie können dabei sein!

Wir verlosen 2x drei Freikarten des Moabiter Theaterspektakels für eine Aufführung Ihrer Wahl (außer Premiere), wenn Sie uns bis zum 1.6.2012 eine Karte mit dem Betreff „Theater“ an moabiter Inselpost, c/o QM Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin senden, dort abgeben oder eine E-Mail senden an inselpost@visap.eu. Der Gewinner wird von uns benachrichtigt.

Veranstaltungstermine: 15.6., 20 Uhr (Premiere); 16.6., 20 Uhr; 17. 6., 18 Uhr; 22.6., 20 Uhr; 23.6., 20 Uhr; 24.6., 18 Uhr; 29.6., 20 Uhr; 30.6., 20 Uhr; 1.7., 18 Uhr; sowie weitere Termine im September

Spielort: Freilichtbühne im Stadtschloss Moabit, Rostocker Straße 32. Bei kritischer Witterung wird im angrenzenden Gebäude gespielt. **Eintritt:** 8 Euro, ermäßigt 5 Euro
Weitere Infos: www.moabiter-theaterspektakel.de

„Zuhause ist es am schönsten“

„There is no place like home“

Wer hat Lust bei diesem Projekt mitzumachen?

Auf Initiative des Quartiersmanagements Moabit West startete im April das Projekt „Zuhause ist es am schönsten“ mit dem Ziel, die Attraktivität des Wohnumfeldes im Beussel-Kiez nachhaltig zu verbessern. Dazu sollen im Laufe des Sommers überschaubare und nachhaltige Pflanzaktionen entwickelt und umgesetzt werden. „Das kann die Begrünung einer Baumscheibe vor der eigenen Haustür, die Gestaltung einer Vorgartenfläche an Ihrer Schule/Kita oder die Kübelbepflanzung vor Ihrem Café sein“, so die Organisatorinnen, Landschaftsarchitektin Susanne Fuchs und Diplom-Biologin Elisabeth Hauschildt. Sie arbeiten seit vielen Jahren in gemeinschaftlichen Freiraumprojekten und unterstützen Gartengruppen sowohl gärtnerisch als auch im Gruppenprozess. Ab sofort bis zu den Sommerferien werden die beiden Sie begleiten und beraten - von der ersten Idee, über die Planung bis zur Ausführung. Ein Projektbudget ermöglicht die Zusammenstellung von Pflanzen-Sets, die je nach Bedarf gestaltet und für die Pflanzaktionen verteilt werden.



Treffen Sie Elisabeth Hauschildt und Susanne Fuchs am 5. Mai im Schulgarten Moabit, am 12. Mai auf dem Sperrmüllmarkt oder am 9. Juni auf dem Fest des Interkulturellen Dialogs. GB

Susanne Fuchs Telefon: 720 12 432, E-Mail: info@integere.de, Elisabeth Hauschildt, Telefon: 76 76 83 80, E-Mail: elisabeth-hauschildt.de sowie Quartiersmanagement Moabit West, Carola Fuchs Telefon: 39 90 71 95



Beim Lauftag im Poststadion 2011



FAMILIEN-SPORT-FEST

Family Sport Festival

SPORT-PARK-POSTSTADION 2. Juni 2012

Endlich mal wieder bewegen? Hier ist dazu die Gelegenheit für die ganze Familie: Am Samstag, 2. Juni 2012, findet das Moabiter Familiensportfest im Sport-Park-Poststadion statt. „Dieser Tag wird ein Fest für die Familien und Freunde in den Quartieren, aber auch berlinweit mit Sport, Spiel, Spaß und vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten für Jung und Alt“, sagt Kirsten Knaup vom Veranstalterverein BERLINbewegt e.V. „Für die Sportfreunde jeden Alters finden wie in den Vorjahren Läufe statt. Hier ist für jeden etwas dabei: Die gemischte 3-Freunde-Staffel für alle im Alter von 8 bis 80 Jahren ist unser beliebtester Lauf.“ Die Veranstaltung organisiert BERLINbewegt gemeinsam mit der Gruppe Planwerk und Trägern und Vereinen aus Moabit. Parallel

zu den Läufen wird es verschiedene Spiel- Bewegungs- und Ball-Vergnügen für Kinder, Eltern und Großeltern geben. „Wir garantieren jede Menge Spaß. Einrichtungen, Träger und Vereine nutzen unseren Marktplatz, um sich mit bunten Ständen den Besuchern zu präsentieren“, so Kirsten Knaup. Zur Krönung wird es eine Abschlussfeier mit spritzigen Auftritten von Bands, internationalen Tänzen, Karatedarbietungen und mehr geben.

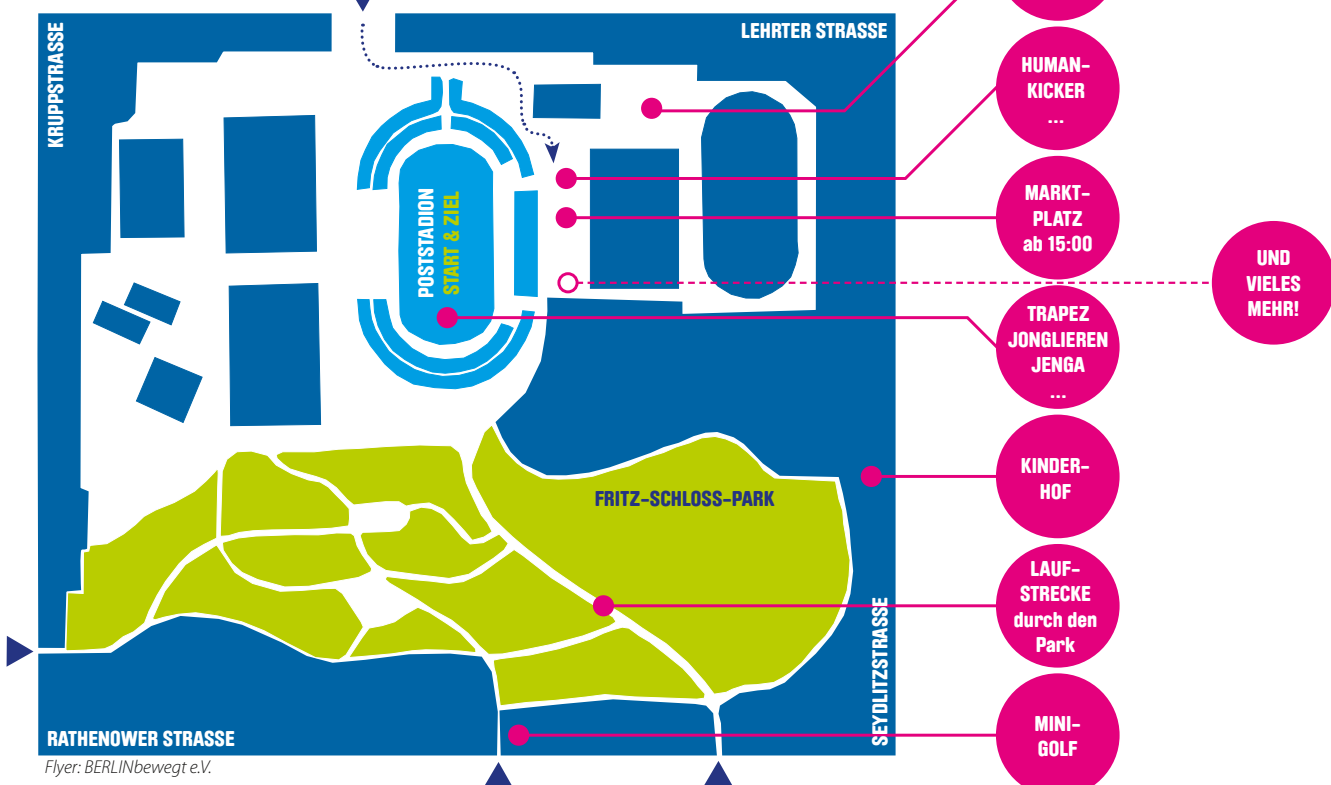
GB (Text, Fotos)

**Familiensportfest am
Samstag, 2. Juni 2012,
von 14 bis 19 Uhr mit
Abschlussfest um 17 Uhr
Veranstalter:
BERLINbewegt e.V.,
Telefon: 789 58 550,
www.berlinbewegt.de**



4.
**MOABITER
SPORTFEST**

**FAMILIEN-SPORT-FEST
SPORTPARK-POSTSTADION
SA., 02.06.2012
14:00-19:00**



Flyer: BERLINbewegt e.V.



„KidsOlympic: Viele Bewegung und Spaß gab es beim Kita-Sportfest 2011 (Foto: GB)“

Kleine Projekte ganz groß!

Small projects - quite BIG!

Das Programm Soziale Stadt ist mit den Fördermitteln im Rahmen der Quartiersfonds I und II (QF I und II) darauf ausgerichtet, relativ zeitnah auf Bedarfe zu reagieren und kleinere Projekte mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr zu fördern. Für den QF I, auch Aktionsfonds genannt, stehen im Jahr 2012 10.000 Euro zur Verfügung, für den QF II 35.000 Euro. Im QF I werden Projekte mit einem max. Fördervolumen von 1.000 Euro unterstützt. Der QF II widmet sich Projekten, deren finanzieller Bedarf zwischen 1.000 und 10.000 Euro beträgt.

Während im Rahmen des Aktionsfonds Projekte in zweimonatigem Abstand von einer eigenen Jury, dem Vergabebeirat bzw. der Aktionsfondsjury, über das Jahr verteilt ausgewählt werden, entscheidet der Quartiersrat über die Bewilligung von Fördermitteln für den QF II während des ersten Quartals.

2012 werden innerhalb des QF II sieben Projekte gefördert, von denen fünf bereits angelaufen sind oder mit ihren Vorbereitungen begonnen haben. Die Mehrheit der Angebote hat einen nachbarschaftlichen und kulturellen Fokus, wie das Kinocafé Moabit, das monatlich Filme präsentiert und besonders – aber nicht nur – an ein

Leserpost

Letters from our readers – Drop us a line!

Bärbel Stadler-Leugerings Vision ist es, dass wir uns mit unserern Nachbarn besser verstehen können, wenn wir untereinander mehr Kontakt haben:

„Ein Weg hierzu kann sein, dass wir gemeinsam unseren Kiez erkunden. Darüber hinaus ist mir bekannt, dass bei vielen Alleinstehenden gerade am Sonntag das Einsamkeitsgefühl besonders ausgeprägt ist. Für diejenigen, die auch einmal andere Leute kennen lernen wollen und für die, die nicht alleine durch den Kiez laufen möchten, biete ich Kiezzgänge an. Der erste „Gang“ fand am 25.3. zu dritt statt. Kurz nach 11 Uhr gingen wir los, der Himmel machte auf, und wir hatten für unseren Spaziergang am Landwehrkanal entlang zum Schloss Charlottenburg herrlichen Sonnenschein. Wir erfreuten uns an den ersten grünen Blättchen an Büschen und Bäumen und konnten auch die ersten Blüten bewundern. Im Schlosspark selbst war man schon vollständig auf Frühling eingestellt: Tulpen, Narzissen, Stiefmütterchen und viele Blumen mehr waren frisch gepflanzt.

Nachdem wir alles gebührend bewundert hatten, gönnten wir uns einen Kaffee. Danach verabschiedete sich der Mann, und die Frau begleitete mich zurück, am Kanal entlang bis zur Straße des 17. Juni und wir hatten noch Gelegenheit, die Waren der Flohmarkt- und Kunstmarkthändler zu betrachten.

älteres Publikum gerichtet ist. Schon 2011 wurde dieses Projekt über den QF II gefördert und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Auch das für den Oktober geplante Indoor-Musikfestival, mo'beat, ist aufgrund des großen Erfolgs im letzten Jahr erneut bewilligt worden.

Am 9. Juni findet eine Feier zum zehnjährigen Bestehen des Treffens der Religionsgemeinschaften statt. Der aus dieser Zusammenkunft hervorgegangene Verein ‚Zentrum für interreligiösen Dialog e.V.‘ organisiert ein Fest mit Ständen, bei denen sich Träger vorstellen können, und einer eigenen Ausstellung, die die Vereinsgeschichte dokumentiert. Ein weiteres Projekt zur Verschönerung des Wohnumfeldes, sowie eine Beteiligung am Tag des Handwerks sind in Vorbereitung. Im Bildungsbereich werden die Lernwerkstatt in der Kurt-Tucholsky-Bibliothek und die immer zum Jahresanfang und -ende stattfindenden Winterspielplätze gefördert.

Weitaus kleinteiliger funktioniert die Förderung im Rahmen des QF I. Hier können Träger ihr Angebot testen und Anschubfinanzierungen für ehrenamtliche Projekte geleistet werden. Neben einer Veranstaltung zum internationalen Frauentag, einem Graffiti Art Projekt im Mädchenladen Beraberce und Girls Dance im Stadtschloss gibt es auch ein Geschichtsprojekt, das mit Geocaching neuere Medien anwendet. Unter den zuletzt bewilligten Projekten befinden sich der auf Seite 3 beschriebene Moabiter Presseclub, ein Theaterprojekt des Berlin Kollegs, und das kitaübergreifende Sportfest ‚KidsOlympic‘, ein Projekt zur Lage des Reparaturgewerbes in Moabit West sowie das zum wiederholten Male stattfindende Afrika Village im Schulgarten.

Diese kleineren Projekte stehen den großen nicht nach in ihrem Anspruch, das Zusammenleben in Moabit West zu verschönern und verbessern.

Wenn Sie selber eine Idee für ein Projekt im QF I haben, dass mit einem Fördervolumen von max. 1.000 Euro auskommt und insbesondere dem nachbarschaftlichen Zusammenleben dient, dann können Sie sich für die nächste Förderrunde bewerben. Die Antragsfrist endet am 6. Juni (12 Uhr). Für Fragen dazu steht Ihnen Carola Fuchs vom QM-Team gerne zur Verfügung (E-Mail: fuchs@stern-berlin.de). Anträge im QF II können wieder im Herbst beim Quartiersmanagement eingereicht werden. QM Moabit West / AA

Die Beteiligten empfanden den Spaziergang als angenehm und sehr gelungen. Die nächsten Termine sind am 29.4. und 27.5. Alle Nachbarn aus Moabit-West und darüber hinaus sind herzlich eingeladen mitzugehen. Schöne Grüße, Bärbel Stadler-Leugering“

...und Ingrid Winnekens schreibt uns:

„Vielen Dank für die sehr informative Inselpost, durch die ich meinen ‚Moabiter Blick‘ erweitern kann. Ich habe die Inselpost bei uns im Hausflur ausgehängt, um ein bisschen Werbung für die Inselpost zu machen. Schöne Grüße, Ingrid Winnekens“

What makes you happy and drives you in Moabit, what disturbs you, and what do you want to change in the neighborhood? We look forward to read and hear about it.

Was bewegt Sie in Moabit, was freut und stört Sie, und was möchten Sie im Kiez verändern?

Wir freuen uns auf Ihre Post.

moabiter INSELPOST, c/o QM Moabit West,
Rostocker Straße 3, 10553 Berlin,
inselpost@visap.eu

KINDER

- 5.5.**
Trödelmarkt im Schulgarten Moabit
- 6.5.**
Gemeinsamer Trödelmarkt von SOS-Kinderdorf und Bethaniengemeinde vor dem SOS-Kinderdorf
- 10.5., 10.30 Uhr**
KiKiThe: Kindertheater Toll und Kirschen „Raupe Nimmersatt“ ab 3 Jahre,
Heilandskirche
- bis Ende Mai**
Kinder-Kunstaussstellung: Jedes Kind ein Künstler, SOS-Kinderdorf
- 15. - 23.6.**
Ausstellung zur Kinder- und Jugendkonferenz: Kinderrechte, SOS-Kinderdorf
- dienstags, 16-18 Uhr**
Musik, Theater, Freude: Singen, spielen, tanzen, basteln kostenlos für Kinder von 6-10 Jahren, SOS-Kinderdorf
- jeden dritten Freitag im Monat 16-18 Uhr**
„Erzählcafé“: Gäste erzählen über ihr Leben, anschließend Gespräch,
SOS-Kinderdorf

KUNST

- bis 19.5.**
Ausstellung „Von Moabit bis zur Schneekoppe“ der Malgruppe Mols Landen (Malerei und Plastik), Mi-Fr 12-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr, Eintritt frei, Heilandskirche
- 25.5., 19 Uhr**
Vernissage Stephanie Iffert, Malerei - Ausstellung bis 30. 6., Mi-Fr 12-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr, Eintritt frei, Heilandskirche
- bis 2.6.**
Von der Secession in die Moderne: Kunst des frühen 20. Jahrhunderts aus privaten Sammlungen, Di-Sa 13 - 19 Uhr, Galerie Nord



Abbildungsnachweise:
LINKS: Theo von Brockhusen, Blick von der Villa Romana auf die Silhouette der Stadt Florenz, Öl auf Leinwand, 150x191 cm
RECHTS: Paul Kother: "Clown", Öl auf Leinwand, 78x65 cm, um 1913

- 15.6. - 21.7.**
Abstraktion und Alltag: KP Brehmer, Eva Taulois, Gwen Rouvillois,
Di-Sa 13 - 19 Uhr, Galerie Nord
- ab 25.6.**
Profikunstaussstellung mit Linde Bischof und Barbara Butbrese, SOS-Kinderdorf

LESEN

- 16.5.**
Beginn des BookCrossing-Projektes mit einer Lesung in Freddy Leck sein Waschlöschen, Gotzkowskystraße 11
- 11.6.-15.6.**
Zweite Buchsammelwoche in Moabit, QM-Büro
- MARKT**
mittwochs, 12 - 18 Uhr
ÖKOMARKT vor der Heilandskirche
- 12.5.**
Sperrmüllmarkt, Waldstraße 23/24 (vor dem SOS-Kinderdorf)

MUSIK

- 6.5., 19 Uhr**
Moabiter Orgelsommer 2012 „Choral-Variationen“ - Werke von Bartmuß, Michel und Kennel mit Ulrike Blume (Orgel), Eintritt frei, Heilandskirche
- 12.5., 20 Uhr**
Konzert „Könige der Nische“, Eintritt 8 € (erm. 6 €), Heilandskirche
- 16.5. und 23.5., jeweils 16.30 Uhr**
Musik zur Marktzeit - Peter Pütz, japanische Bambusflöte, Eintritt frei, Heilandskirche
- 27.5., 18.30 bis 22 Uhr**
Nacht der offenen Kirchen: „Wort und Musik“, Eintritt frei, Heilandskirche
- 30.5., 16.30 Uhr**
Musik zur Marktzeit - Jonas D., Didgeridoo, Eintritt frei, Heilandskirche
- jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat (außer an Feiertagen)**
Steev's Dannemann-Club Zunft[halle]
Open Music Night, Eintritt frei, Arminiusshalle
- jeden ersten Mittwoch im Monat, 21 Uhr**
präsentiert die Zunft[wirtschaft] in der „Spätvorstellung“ Künstler aus den Bereichen Musik, Text und Kleinkunst.
Ansprechpartner: Herr Gardei Telefon: 0176-22719516; Herr Staschewski Telefon: 0151-40353940, Eintritt 5 €

SELBSTHILFE / BERATUNG

- Jeden ersten und dritten Montag des Monats, jeweils 10-13 Uhr**
Treffen Angehörigengruppe von pflegebedürftigen Kindern und jungen Erwachsenen mit türkischem Migrationshintergrund, Kontaktstelle PflegeEngagement Mitte, Lübecker Straße 19, telefonische Voranmeldung Telefon: 22 19 48 58
- Türk kökenli engelli çocuk ve gençlerin aileleri - Türk kökenli çocuk ve gençlerin aileleri ayın her birinci ve üçüncü Pazartesinde saat 10 ile 13 arası buluşuyorlar. Önceden telefonla başvuru yapılması rica olunur. Telefon: 0176- 410 12 486 (türkçe)

- Jeden 3. Montag im Monat 15-17 Uhr,**
Beratungsgespräche für Familien mit pflegenden Angehörigen,
SOS-Kinderdorf

SPORT

- Samstag, 2.6., 14 - 19 Uhr**
Familien-Sport-Fest im Sport-Park-Poststadion (mehr dazu auf Seite 10)

STADTSCHLOSS / NACHBARSCHAFTSTREFF

- montags bis freitags, 10-18 Uhr**
Nachbarschaftstreff: öffentlicher Computerraum, Mittagessen, Kaffee und Kuchen
- montags bis donnerstags, 13-18 Uhr**
Kurt-Tucholsky-Bibliothek
- montags bis freitags, 14-18 Uhr**
Offene Kinderetage: Freizeitgestaltung, Hausaufgabenhilfe für Kinder von 6 - 12
- mittwochs, 16-17 Uhr**
Rechtsberatung mit Dr. Esin Kurt
- donnerstags, 16-18 Uhr**
Sozialberatung durch das Beraterteam
- mittwochs, 10-14 Uhr**
Offener Computerraum mit Anleitung (auch für Anfänger)
- freitags, 10-13 Uhr**
Offene Nähwerkstatt mit Anleitung
- mittwochs, 14-16 Uhr**
Offene Handarbeitsgruppe
- mittwochs, 19.30-21.30 Uhr**
Malgruppe für Anfänger und Fortgeschrittene
- Dienstag, 20.3. und 1.4., 16 Uhr**
Singen einfacher Lieder, Bewegungsraum

THEATER

- 15.6., 20 Uhr**
Premiere „Gerüchte Gerüchte“ vom Moabiter Theaterspektakel (Details und weitere Termine auf Seite 9), Stadtschloss
- 15.6.**
„work in progress“ - Theater-Kulturfestival im Jugendtheaterbüro, Wicelstraße 32

Sprechstunden

- im Vor-Ort-Büro des QM,**
montags, dienstags, donnerstags:
11-13 Uhr, mittwochs 16-18 Uhr

VERANSTALTUNGSORTE (Auswahl)

- QM-Vor-Ort-Büro, Rostocker Straße 3; Stadtschloss/ Nachbarschaftshaus, Rostocker Straße 32; Café Moabit, Emdener Straße 55; Galerie Nord, Turmstraße 75; SOS-Kinderdorf Berlin-Moabit, Waldstraße 23/24; B-Laden, Lehrter Straße 27-30; Café Martha & Maria, Waldstraße 32; Heilandskirche, Thusnelda-Allee; Showroom für Junge Kunst, Zwinglistraße 2; Schulgarten, Birkenstr. 35; Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1